

**Zeitschrift:** Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge  
enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und  
Sozialversicherungswesens

**Herausgeber:** Schweizerische Armenpfleger-Konferenz

**Band:** 63 (1966)

**Heft:** 12

  

**Artikel:** Schweizer Jugendakademie

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-836602>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Auf diesen Aufruf hin sind der Christoph Merianschen Stiftung Tausende von Antworten zugegangen. Eine erste Durchsicht hat ergeben, daß *Hunderte von Antworten positiv* lauten und näher geprüft werden können. Gegenwärtig werden die eingegangenen Antworten im einzelnen ausgewertet.

Der Erfolg *dieses Aufrufes* ist sehr erfreulich. Angesichts der Kompetenz und Erfahrung der Christoph Merianschen Stiftung und der mit ihr im «Aktionskomitee Alterswohnungen» zusammengeschlossenen übrigen gemeinnützigen Organisationen darf damit gerechnet werden, daß ein namhafter und wertvoller Beitrag zur Errichtung von Alterswohnungen in Basel und Umgebung geleistet werden kann. Die beteiligten Organisationen wie auch die Liegenschaftseigentümer, die ihre Bereitwilligkeit zu Verhandlungen bezeugt haben, verdienen Anerkennung.

NZZ 4947 E. S.

## Schweizer Jugendakademie

### *Eine glückliche Form der Erwachsenenbildung*

Laut und vernehmlich wird heute der Jugend nahegelegt, sich als wichtigste Waffe für ihren Lebenslauf eine gründliche und umfassende Bildung zu verschaffen, und eindrucklich wird von vielen Seiten dargetan, daß das in einem Volke vorhandene Wissen und Können, die Begabung und Leistungsfähigkeit seiner Glieder im gesamten wichtiger seien als der Besitz von Rohstoffen und Kapitalien. Manchem tüchtigen Fachmann, der auf der beruflichen Stufenleiter aufsteigt, kann es geschehen, daß er neben seinen beruflich-technischen Aufgaben immer mehr auch rein menschliche, persönliche zu meistern hat, sei es als Vorbild und Vorgesetzter für Jüngere, sei es im psychologisch vielleicht höchst differenzierten Zusammenspiel eines Teams.

Auch die Verantwortung für die Art und Weise der technischen Entwicklung kann der Mensch nicht als Techniker, sondern nur als Mensch und Mitmensch durchdenken und tragen helfen. Viele traditionelle Werte mitmenschlichen Sorgens und Pflegens sind im heutigen Industriezeitalter schwankend, ja ungültig geworden; darum die so deutlich zu spürende Aufgabe, junge Menschen «zur Teilnahme an einer offenen, sich selbst steuernden, elastischen Gesellschaft von heute zu befähigen, an einer Gesellschaft, die den Namen Demokratie verdiente» (R. F. Behrendt).

Darum hat sich 1964, unter dem Vorsitz Dr. Fritz Wartenweilers, eine Arbeitsgemeinschaft gebildet, die mit der Gründung der Schweizer Jugendakademie eine Lücke ausfüllen will. Dieser Arbeitsgemeinschaft gehören an: für die Arbeiterschaft Walter Hauser, für die Bauernschaft Dr. Otto Bueß, für die Unternehmer Dr. Romuald Burkhard, für die Juden Dr. Hermann Levin Goldschmidt, für die Katholiken Pater Dr. Paul Weber, für die Reformierten Pfarrer Paul Frehner. Im Rahmen der Jugendakademie wird jeweils im Frühling und ab 1968 auch im Herbst ein sechswöchiger Internatskurs im Volksbildungsheim Herzberg auf der Staffelegg ob Aarau durchgeführt, der interessierten Schweizern und Schweizerinnen von 20 Jahren an offenstehen soll.

Eine Reihe von Persönlichkeiten von Rang hat sich bereiterklärt, in Podiumsgesprächen zu den einzelnen Fragen Stellung zu nehmen, so außer den schon

erwähnten Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Dr. Willi Schohaus über Probleme der Lebensgestaltung, Nationalrat Dr. Max Weber und Nationalrat Peter Dürrenmatt über Wirtschaft und Politik unseres Landes, Redaktor Ulrich Kägi, Redaktor Dr. Ernst Kux und der Vietnameser Le van Tam über außenpolitische Fragen, Schriftsteller Peter Bichsel und Pfarrer Adolf Hägeli über zeitgenössische Literatur. Aber auch von den Teilnehmern wird eine aktive Mitarbeit erwartet. Es ist ein besonderes Anliegen, sie in Gesprächsführung und in der Abfassung von schriftlichen Berichten zu fördern. Auf dem Programm verzeichnet sind ferner einige Exkursionen, Musik, Werke und Sport.

Die Kurse werden im Sinne religiöser und parteipolitischer Toleranz durchgeführt. Der Aufenthalt auf dem Herzberg wird unterbrochen durch je einen ein- bis dreitägigen Besuch in einem katholischen und in einem reformierten Bildungszentrum und in einem solchen der Bauernschaft und der Arbeiterbewegung.

Der bisherige Verlauf der Kurse hat uns darin bestärkt, daß diese Form der Erwachsenenbildung einem Bedürfnis und einer Notwendigkeit entspricht. Es ist neben der gründlichen Information vor allem die Gemeinschaft, die von allen geschätzt wird. Viele haben noch nie so viele Kontaktmöglichkeiten mit Menschen anderer Konfessionen und anderer Bevölkerungsschichten nützen können wie in diesen Wochen. Gerade in Fragen des Glaubens ist sehr viel Verständnis aufgebrochen, und die Position des «absolut» richtigen Standpunktes wurde aufgegeben, d. h. absolut ist wohl das Ziel, auf das wir uns alle ausrichten sollen, aber verschieden unser Ausgangspunkt. Die täglichen Gespräche während und nach der Kursarbeit helfen aber auch den andern, die noch ohne Standpunkt sind, eine eigene Meinung zu finden und über sich selbst klarer zu werden. Besonders erfreulich sind Äußerungen von Kursteilnehmern, die darauf schließen lassen, daß diese sechs Wochen tatsächlich etwas in Gang gebracht haben. Das ist ja der Sinn der Jugendakademie, unsere Mitverantwortlichkeit für das Geschehen um uns nicht nur aufzuzeigen, sondern uns als einzelne dazu zu bringen, daß wir uns engagieren lassen.

Der nächste Kurs wird vom 12. Februar bis 23. März 1967 durchgeführt. Jeder Teilnehmer bezahlt Fr. 600.– für Essen und Unterkunft in den freundlichen Zimmern und nimmt den Lohnausfall auf sich. (Es können in gewissen Fällen allerdings auch Stipendien ausgerichtet werden.)

Anfragen und Anmeldungen an die Schweizer Jugendakademie, Kehlhofstraße 200, 8590 Salmsach. F.W.

## Für das Pflegekind

Seit 16 Jahren setzt sich die *Schweizerische Pflegekinderaktion*, ein politisch und konfessionell neutrales Hilfswerk, für das Wohl und die Besserstellung des Pflegekindes ein. Wohl haben sich die Verhältnisse gegenüber früher bedeutend gebessert, und vielenorts wird für die vom Schicksal hart angefaßten Kinder in anerkennenswerter Weise gesorgt. Daß es aber trotz Hochkonjunktur und guten Verdienstmöglichkeiten in unserem Lande immer noch sehr viel Kinderelend gibt, beweisen die Tag für Tag bei der Schweizerischen Pflegekinderaktion eintreffenden Anfragen, Unterstützungsgesuche, Hilferufe um Vermittlung guter Pflegeplätze,